

Scilicet (!) hanc princeps in talem contulit usum
 Civibus est cuius nescia fama mori.
 Det deus ut duret multos foeliciter annos
 Absque deo manet haud aedificata domus.

Auf deutsch etwa:

Das verfallende Haus, in dem die Regierung gefessen,
 Ward durch der Werkleute Kunst gänzlich darniedergelegt
 Und es erhob sich daraus mit neuen Kosten das Rathaus,
 Das dir, Rißingen, treu heilige Rechte bewahrt.
 Wißet, der Fürst gab auch zu diesem Vorgang das Seine,
 Dessen Gedenken bei uns nicht zu ersterben vermag.
 Gebe der gütige Gott ihm noch viele glückliche Jahre,
 Nehme das ragende Haus treulich in sichere Hut.

Der unregelmäßig trapezförmige Bau (Abb. 98) liegt, durch die teilweise Verbauung des ursprünglichen Marktplatzes eingeengt, mit einer Schmalseite an der Hauptstraße, mit der anderen am jetzt verbliebenen Markt, mit einer Langseite an einer Verbindungsstraße, mit der zweiten an Nachbarhäuser angelehnt. An der angebauten Seite befindet sich im Erdgeschoß an der Hauptstraße der Haupteingang, von dem man auf geradläufiger Treppe zu den oberen Geschossen emporsteigt. Der übrige Raum des Erdgeschosses bildete eine große, auf achteckigen korinthischen Pfeilern gewölbte Halle, die von der Haupt-



Abb. 99. Rathaus zu Rißingen.

straße und Querstraße her durch große Einfahrtstore zugänglich und durch seitliche Fenster ausreichend beleuchtet ist und wohl ursprünglich als Markthalle gedient hat. In der dem Haupteingang entgegengesetzten Ecke des Gebäudes führt eine eingebaute Wendeltreppe, die wieder besonderen Eingang von der Straße her hat, zu den oberen Geschossen hinauf, ein runder Turm, als Archiv und Schatzraum benutzt, tritt an dem marktseitigen Giebel vor. Von den oberen Geschossen bildete das erste, nach Ausweis der noch vorhandenen Freistützen, eine ungeteilte offene Halle, in die nur nach der Marktseite zu nachträglich Dienstzimmer eingebaut worden sind. Das Obergeschoß enthält dagegen an beiden Schmalseiten ältere abgetrennte Räume. An der Haupteingangseite liegt ein großer reich ver-
 täfelter Ratsitzungs-saal und ein kleiner, ebenfalls anspruchsvoll ausgestatteter Dienst-
 raum, an der gegenüberliegenden Seite ein weiterer Raum, der mit dem erwähnten Turmvorbau in Verbindung steht, demnach wohl die Kassenverwaltung, die Kämmererei, aufgenommen haben wird. Das Äußere des Hauses (Abb. 99) bietet in seiner ge-
 diegenen, aber etwas schwunglosen Be-
 handlung einen gut bürgerlichen, behäbigen